

Maßnahmenwerkstatt in der Modellregion Acker- und Weinlandschaften Südliche Oberrheinebene

LEV Breisgau-Hochschwarzwald

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Agenda

1. Begrüßung und Vorstellung des Modellprojekts KoMBi
(Reinhold Treiber)
2. Ergebnisse der Ideenschmiede 2023
3. Impuls - Erfahrungsbericht aus dem Weinberg (Yves Buchert)
4. Finanzierung & Förderung
5. Maßnahmenbeispiele – Was ist möglich?
-Kreative Pause-
6. Maßnahmentische & Mitarbeit (..im Weinberg, ...um den Weinberg, Rebbrachen, Zusammenarbeit)
7. Ergebnisse & Ausblick

1. Kombi-Vorstellung

KoMBi – wir sind bundesweit beachtete Modellregion

- Kollektive Modelle zur Förderung der Biodiversität (KoMBi)
- Bundesweites Projekt mit vier Modellregionen – wir sind Vorzeigegebiet!
- Begleitforschung zusammen mit Universitäten aus Gießen, Leipzig & Berlin

LPV Lahn-Dill e.V.



LPV Potsdamer Kulturlandschaft e.V.



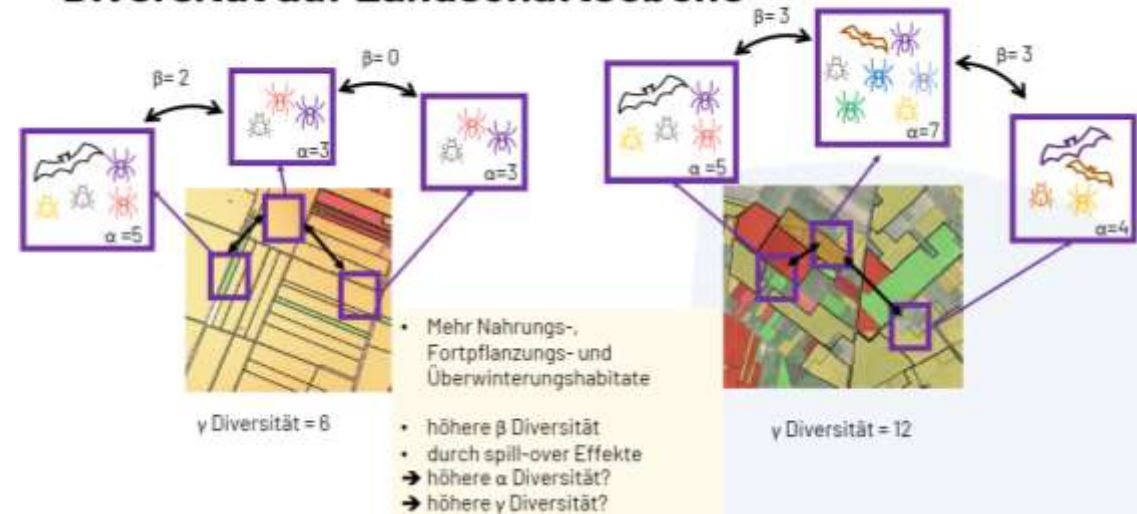
LEV Breisgau Hochschwarzwald e.V.



LPV Sächsische Schweiz - Osterzgebirge e.V.

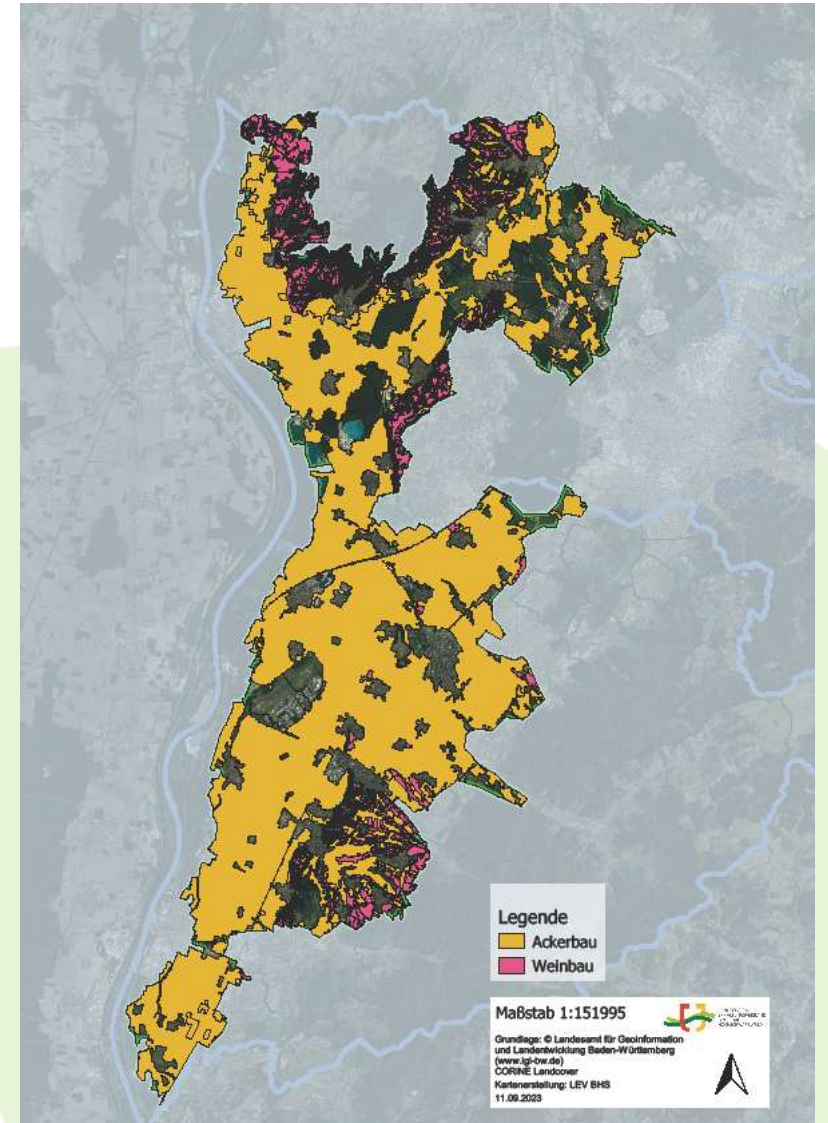


Diversität auf Landschaftsebene



KoMBi – Modellregion Südbadische Oberrheinebene

- **315,3 km²** Gesamtgröße
- **Intensive landwirtschaftliche Nutzung:** 38 km² Weinbaufläche und 188 km² Ackerbau
- **Weinbau in Terrassenlage:** Umfangreiche Böschungspflege erforderlich, Weinbau mit langjährigem Pheromoneinsatz, Blüheinsaaten
- **Ackerbau speziell:** Saatmais, Soja, Hirse, Getreide, Sonderkulturen wie Spargel, Tabak, Erdbeeren, Kartoffeln, Kürbisse
- **22 Gemeinden:** Breisach a. Rh, Bad Krozingen, Neuenburg a. Rh. und Müllheim mit jeweils über 2000 ha beteiligt





levbhs Profil beschauen Zum Archiv Werbefreie

40 Beiträge 187 Follower 170 Gefolgt

Lebendige Kulturlandschaften im Breisgau Hochschwarzwald e.V.

www.levbhs.de

257 Seiten in 6000 eingeposteten 30 Tagen erreicht. Insights ansehen

Weinbau und Artenschutz sollen in ein Boot

Winzer aus dem ganzen Landkreis sind am Dienstag, 12. März, zu einer „Maßnahmenwerkstatt Weinbau“ nach Breisach eingeladen. Es geht darum, wie sie bei ihrem Einsatz für Artenschutz unterstützt werden können.

Dieses wird von Bund gefördert, und dafür ist der Landkreis als einer der Maßnahmenträger in Deutschland vorgesehen, nachdem sich der LEV dafür beworben hatte. Das Projekt ist zweigeteilt: Ein Bereich Weinbau und Scherhan. Für beide sind zum Aufbau in vier gemeinsamen Oktober jeweils eine Ideenwerkstatt, an der lokale Winzer und Landwirte teilgenommen haben.

Nun, in der Maßnahmenwerkstatt, geht es darum, konkrete Projekte zu entwickeln und dafür Bewilligung zu erwirken. Für den Bereich Ackerbau findet das am Donnerstag, 14. März, statt, eine eigene Veranstaltung statt, ebenfalls von 17 bis 20 Uhr im Breisacher Winzerkeller in Breisach. „Wir wollen nicht nur die Möglichkeiten aufzeigen, sondern wir helfen auch bei der Umsetzung“, so der Leiter der LEV, Bernd Trautwein.

BREISACH Ausgetrocknet sind die Tiefen im Hochschwarzwald. Seit dem Sommer haben Winzer und Landwirte im LEV ein Maßnahmenwerkstatt (LEV) des Landkreises. Es geht darum, wie Winzer und Landwirte zusammenarbeiten und gefördert werden können, wenn sie bei der Arbeit in den Reben mehr Artenvielfalt schaffen möchten. „Die Lage ist wirklich dramatisch, sowohl für die Artenvielfalt wie im Moment für den Weinbau“, erklärt LEV-Geschäftsführer Sebastian Trübner. „Es gibt die schmerzhafte Abwärtstrend am Weinmarkt, durch veränderte Nachfragezusammensetzung für die Winzer.“ Das führt zu steigenden Preisen für den Wein, was wiederum zu steigendem Aufwand führt, das immer mehr Klein- und Mittelbetriebe zusetzen. Zugleich haben man aber auch die steigende Artenvielfalt, die Artenvielfalt in den Weinbergen zu verlieren. Trübner: „Es gibt Wünsche der Winzer, Wünsche der Gesellschaft und die Verantwortung der Politik. Die Artenvielfalt in den Weinbergen zu verbessern. Trübner: „Es gibt Wünsche der Winzer, Wünsche der Gesellschaft und die Verantwortung der Politik.“



Nach der Ideenwerkstatt vom Herbst folgt nun für Winzer im Breisacher Winzerkeller eine Maßnahmenwerkstatt zu Weinbau und Artenschutz.

Wie auch die Fördermöglichkeiten“, so der Leiter der LEV, Bernd Trautwein. „Wir wollen nicht nur die Möglichkeiten aufzeigen, sondern wir helfen auch bei der Umsetzung“, so der Leiter der LEV, Bernd Trautwein.

Ein Beispiel für die Umsetzung: Ein Winzer hat eine Idee, eine Fläche in seinem Weinberg als Blühstreifen zu gestalten. Er möchte die Fläche mit verschiedenen Arten bepflanzen, um die Artenvielfalt zu erhöhen. Er möchte auch die Fläche als Blühstreifen für die Bienen nutzen. Er möchte auch die Fläche als Blühstreifen für die Bienen nutzen. Er möchte auch die Fläche als Blühstreifen für die Bienen nutzen.

Blühstreifen ohne Verwaltungsaufwand

KOOPERATION In Schallstadt gibt es ein Modellprojekt zum Thema Blühstreifen. Die Landwirte, die Gemeinde sowie der Landschaftspflegeverband und das Landwirtschaftsamt des Landkreises arbeiten dabei gut zusammen.



Freuen sich über die gute Zusammenarbeit (von links) Bernd Trautwein, Tobias Schürle, Iris Förster, Klaus Schürle, Anne Bühring, Julian von Heide, von Rechts der Gemeinde, Sebastian Kie und Martin Lorenz.

In dem Dorf bei Freiburg gab es schon länger die Idee, Blühstreifen zu schaffen. In diesem Frühjahr wurden die ersten Maßnahmen umgesetzt. Diese umfassen Maiglöckchen, Kamille, Kornblume, Flokklendamm und viele andere Arten. Die 1,2 Hektar großen Blühstreifen sind ungefähr ein Viertel der Fläche der Gemeinde. Die Blühstreifen sind ein Modellprojekt, das die Verwaltungsaufwand spart, aber die Artenvielfalt erhöht.

Zusatzcode Der Verwaltungsaufwand wird durch die Nutzung des Zusatzcodes „Blühstreifen“ im Gemeindefinanzen-Antrag gering gehalten. Dabei darf die Fläche des Blühstreifens nicht größer als 1,2 Hektar sein. Die Kosten werden durch den LEV im Austausch mit regionalen Landwirten getragen.



auf Instagram ansehen

24 Mal



Durch Blühstreifen an den Außenrändern können Landwirte die Artenvielfalt erhöhen. Auch die Arbeit muss sich für Landwirte auch rechnen.

Gemeinsam die Vielfalt der Natur erhalten

19.03.2024 KOMBI

Ideen für mehr Artenvielfalt gesucht

Die Artenvielfalt auf dem Acker fördern. Damit haben sich jetzt Landwirte bei einer Veranstaltung in Bad Erzbrunn befasst. Sie brauchen Ideen ein, zentral über auch Schwierigkeiten der Förderpolitik auf.

Ein Beispiel für die Umsetzung: Ein Winzer hat eine Idee, eine Fläche in seinem Weinberg als Blühstreifen zu gestalten. Er möchte die Fläche mit verschiedenen Arten bepflanzen, um die Artenvielfalt zu erhöhen. Er möchte auch die Fläche als Blühstreifen für die Bienen nutzen. Er möchte auch die Fläche als Blühstreifen für die Bienen nutzen.



Ein Beispiel für die Umsetzung: Ein Winzer hat eine Idee, eine Fläche in seinem Weinberg als Blühstreifen zu gestalten. Er möchte die Fläche mit verschiedenen Arten bepflanzen, um die Artenvielfalt zu erhöhen. Er möchte auch die Fläche als Blühstreifen für die Bienen nutzen. Er möchte auch die Fläche als Blühstreifen für die Bienen nutzen.

Blühstreifen ohne Verwaltungsaufwand

KOOPERATION In Schallstadt gibt es ein Modellprojekt zum Thema Blühstreifen. Die Landwirte, die Gemeinde sowie der Landschaftspflegeverband und das Landwirtschaftsamt des Landkreises arbeiten dabei gut zusammen.

In dem Dorf bei Freiburg gab es schon länger die Idee, Blühstreifen zu schaffen. In diesem Frühjahr wurden die ersten Maßnahmen umgesetzt. Diese umfassen Maiglöckchen, Kamille, Kornblume, Flokklendamm und viele andere Arten. Die 1,2 Hektar großen Blühstreifen sind ungefähr ein Viertel der Fläche der Gemeinde. Die Blühstreifen sind ein Modellprojekt, das die Verwaltungsaufwand spart, aber die Artenvielfalt erhöht.

Zusatzcode Der Verwaltungsaufwand wird durch die Nutzung des Zusatzcodes „Blühstreifen“ im Gemeindefinanzen-Antrag gering gehalten. Dabei darf die Fläche des Blühstreifens nicht größer als 1,2 Hektar sein. Die Kosten werden durch den LEV im Austausch mit regionalen Landwirten getragen.

Presse & Öffentlichkeit

2. Ideen-Schmiede – Rückblick und Auswertung

2. Ideenschmiede – Rückblick & Auswertung

Workshops/Ideenschmieden vom 18.10.2023 und 23.10.2023 Weinbau und Ackerbau

Ziel:

- Landwirte und Winzer ernst nehmen und deren Anregungen/ Ideen/ Kritik/Wünsche aufnehmen

Ablauf:

- Impulsvorträge durch Landwirt*innen: gelungene bisherige Projekte
- 4 Thementische: Ideen zu aktuellen Fragen
- Abschließende Podiumsdiskussion: Beteiligung der Landwirte am Prozess
- Ansatz für künftige kooperative Zusammenarbeit

Ideenschmieden - Thementische

1. Maßnahmen
für die
Biodiversität

2. Finanzierung
und Förderung

LEV als
Koordination

3.
Kommunikation
& Öffentlichkeits-
arbeit

4. Zusammenarbeit



Auswertung der Ergebnisse

Weinbau

Ackerbau

Daten-
grundlage:
Wortmeldungen
und Ideen der
Teilnehmer
wurden
verschriftlicht in
der Multiplan-
Methode



Digitalisierung jeder
Wortmeldung

Landschaftspflegeverband Energie-Hochschwarzwald e. V.

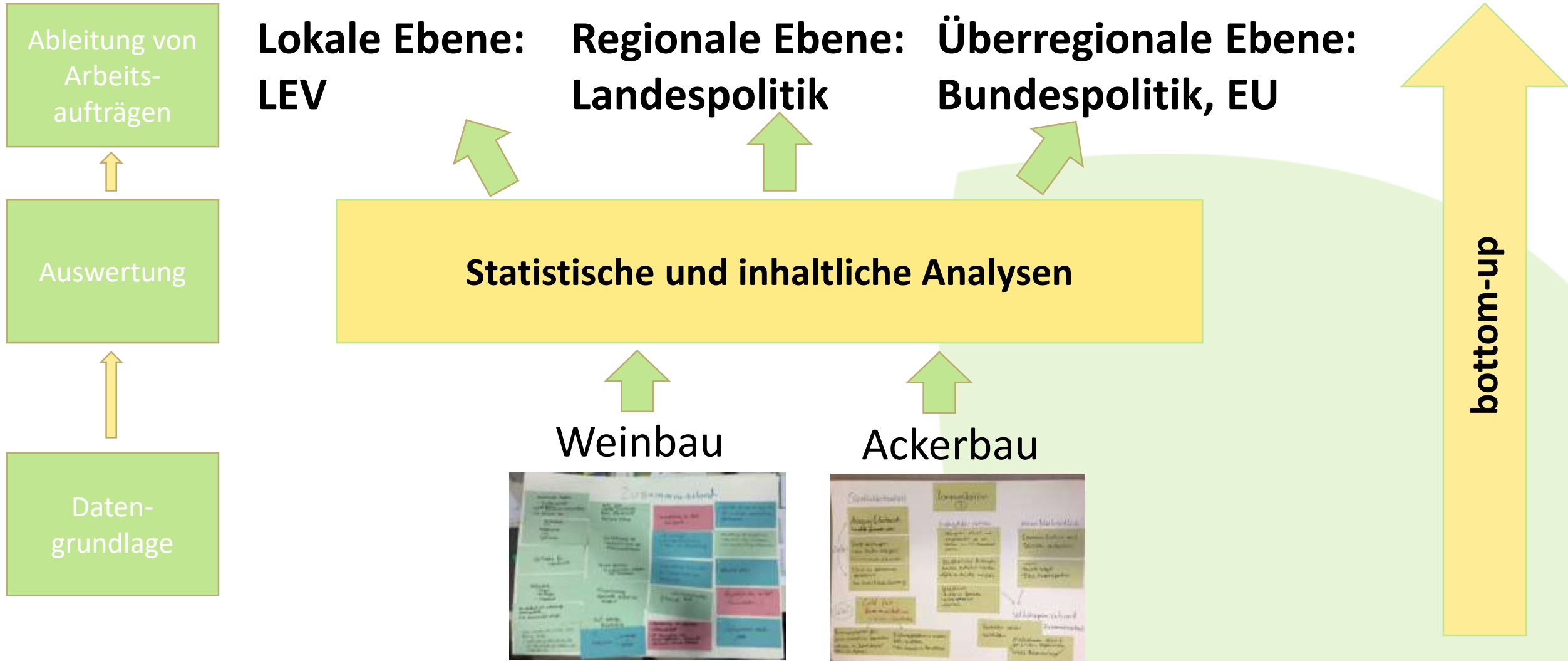
Logo:

Datum: 14.10.2023
Name: [Name]
Ort: [Ort]

Digitale Erfassung der beschriebenen Karteikarten von der „KoMBl – Ideenschmiede Weinbau und Ackerbau“ vom 18.10.2023 und 23.10.2023

	Weinbau	Ackerbau
1. Maßnahmen für die Zukunft	<ul style="list-style-type: none"> Keine langfristige Bildung Kein Komplexe Förderung von Bioterrängen und Arbeitsaufwand ohne Kosten Förderung von Maschinen mit zweifachmündigen Antriebswellen, keine 120 in beide Richtungen, sondern ein Mal in beide Richtungen, damit sie auch in beide Richtungen fahren und die Arbeit erleichtern. Wassersystem mit einer Grundbohrung. Das wäre besser - muss dann auf Maschinell und Wirtschaft passen. Laufwege und großflächige Landschaftspflege (Pflanzung, Weiden, etc.) Flächen für die Züchtung von Pflanzen zusammenhalten, damit sie nicht verloren gehen. Freizeitangebote für die Erhaltung der Kultur, damit sie nicht verloren gehen. Regelung der aufgegebenen Wirtschaftlichen Interessen Förderung von für angestammte, praktische, praktische Bildung Mehrwertige Maschinen ohne Vermischung von Dingen Multifunktionale Maschinen und Werkzeuge, die auch für andere Zwecke genutzt werden können. Flächen für die Züchtung von Pflanzen für biologische Funktionen, die auch für andere Zwecke genutzt werden können. Multifunktionale Maschinen ohne Vermischung von Dingen Flächen für die Züchtung von Pflanzen für biologische Funktionen, die auch für andere Zwecke genutzt werden können. Multifunktionale Maschinen ohne Vermischung von Dingen Flächen für die Züchtung von Pflanzen für biologische Funktionen, die auch für andere Zwecke genutzt werden können. 	<ul style="list-style-type: none"> Multifunktionale Maschinen ohne Vermischung von Dingen Flächen für die Züchtung von Pflanzen für biologische Funktionen, die auch für andere Zwecke genutzt werden können. Multifunktionale Maschinen ohne Vermischung von Dingen Flächen für die Züchtung von Pflanzen für biologische Funktionen, die auch für andere Zwecke genutzt werden können. Multifunktionale Maschinen ohne Vermischung von Dingen Flächen für die Züchtung von Pflanzen für biologische Funktionen, die auch für andere Zwecke genutzt werden können. Multifunktionale Maschinen ohne Vermischung von Dingen Flächen für die Züchtung von Pflanzen für biologische Funktionen, die auch für andere Zwecke genutzt werden können. Multifunktionale Maschinen ohne Vermischung von Dingen Flächen für die Züchtung von Pflanzen für biologische Funktionen, die auch für andere Zwecke genutzt werden können.

Auswertungsebenen



Auswertung: Methoden

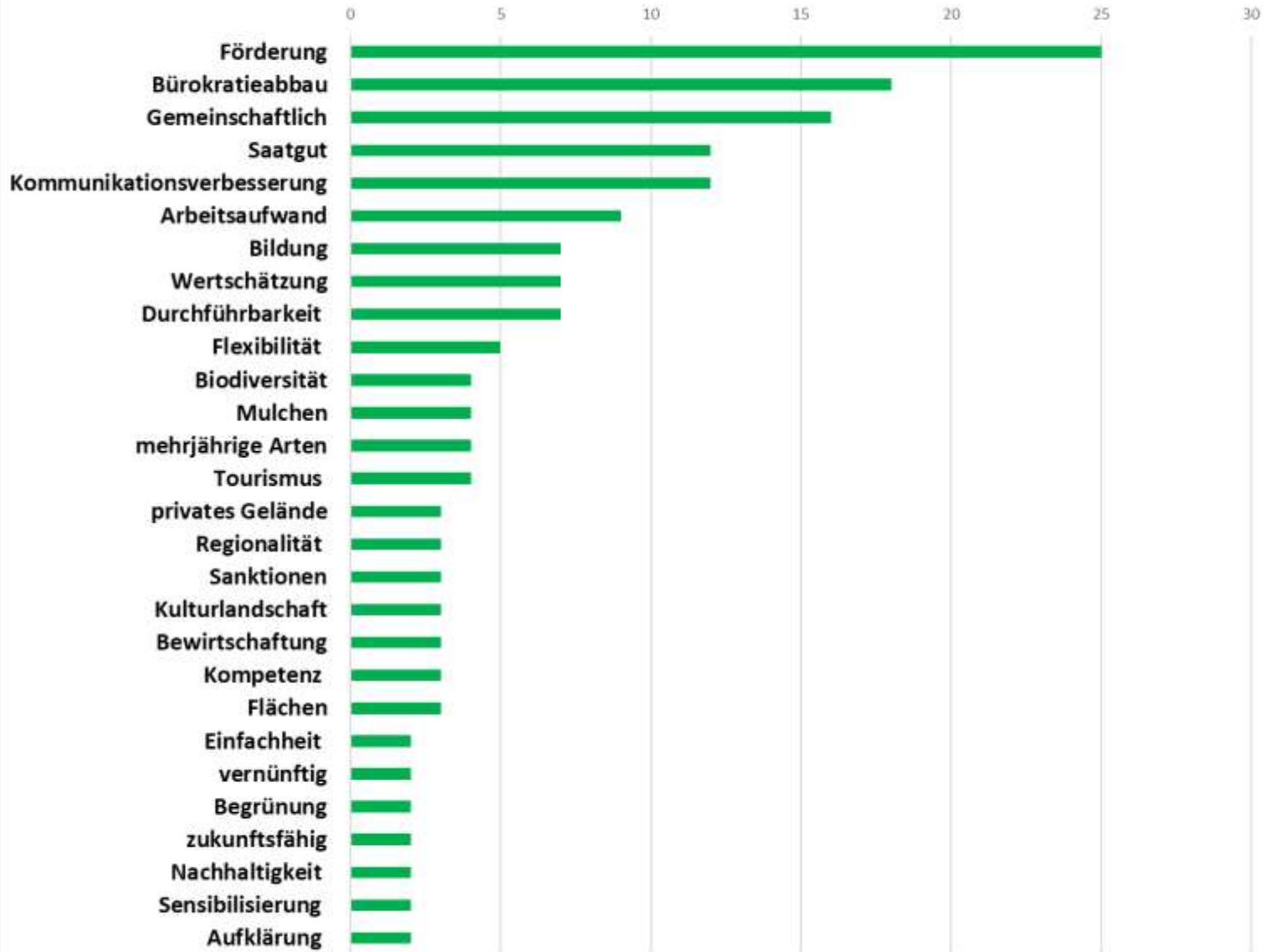
Auswertung

Statistische und inhaltliche Analysen

- **Häufigkeit zählt:** Ermittlung von häufig verwendeten Begriffen bzw. Begriffsgruppierungen (synonyme Bedeutung) mit quantitativer Menge.
- 1. Ziel: Identifizierung der wichtigsten Themen der Landwirt*innen

- **Bedeutung zählt:** Hermeneutische Einteilung der Aussagen der Landwirt*innen in (Ober- und Unter-) Kategorien.
- 2. Ziel: Entwicklung einer übersichtlichen Struktur der Ideen / Wünsche / Bedürfnisse / Eindrücke

Schlagwörter in der Ideenschmiede Weinbau nach absoluter Häufigkeit



Weinbau - Ideenschmiede

Auswertung: Kategorisierung

Tab. 1: Einteilung der Aussagen zu verschiedenen Attributen pro Kategorie.

Für Kategorie "Problem- oder lösungsorientiert" gibt es die Attribute "Problem", "Lösungsvorschlag", "Problem+Lösungsvorschlag" und "Wunsch". Für die Kategorie "Schwerpunktsetzung" gibt es die Attribute "Förderung", "Bürokratieabbau /-vereinfachung", "Zusammenarbeit unter den Landwirt*innen", "Zusammenarbeit mit dem LEV", "Wahrnehmung in der Öffentlichkeit" und "Agrarwirtschaftliche Vorgaben / Landschaftspflege". Für die Kategorie "Zuständigkeit" gibt es die Attribute "Lokal", "Regional", "Überregional", "lokal-regional", "lokal-überregional" und "regional-überregional".

Aussagen im Weinbau	Thematisch	Problem- oder lösungsorientiert	Schwerpunktsetzung	Zuständigkeit
Überregulierung abbauen	Maßnahmen für die Biodiversität	Lösungsvorschlag	Bürokratieabbau /-vereinfachung	überregional
Mulchverbot im Weinbau nicht praktikabel (z.B. auch Schnittholz), auch walzen nicht pauschal sinnvoll bzw. umsetzbar	Maßnahmen für die Biodiversität	Problem	Agrarwirtschaftliche Vorgaben	überregional
Finanzierung auskömmlich gestalten, 150 Euro im Jahr / ha ist zu wenig, wenn nur jede 2. Gasse begrünt wird nur noch 50 Euro / ha, nicht auskömmlich und zusätzlich Vermessung bzw. Skizze zu aufwändig. Funktioniert so nicht! Skizze für Gassen nicht praktikabel (Refugialflächen...)	Maßnahmen für die Biodiversität	Problem	Förderung, Bürokratieabbau /-vereinfachung	überregional
Bestimmungen müssen vor Einführung mit den Winzern abgesprochen werden, Fördermaßnahmen an die Praxis anpassen bzw. an die Realität des Weinbaus	Maßnahmen für die Biodiversität	Problem+Lösungsvorschlag	Förderung	lokal-überregional
Einfache und flexible Förderung, FAKT ist Blödsinn	Maßnahmen für die Biodiversität	Wunsch	Förderung	überregional
Herbizidverzicht mit 300 Euro = Mehraufwand nicht abgedeckt	Maßnahmen für die Biodiversität	Problem	Agrarwirtschaftliche Vorgaben	überregional
Pheromonförderung ohne Bürokratie, diese ist ausgeüfert (Insektizid-Vermeidung bei der Traubenwickler-Bekämpfung), Pheromonförderung in der Beantragung und Abrechnung sehr aufwändig geworden bei nur 300 Euro. Digitalisierung und Abrechnung aufwändig, es sollte aber Weinbaukartei Grundlage sein!	Maßnahmen für die Biodiversität	Problem+Lösungsvorschlag	Bürokratieabbau /-vereinfachung	überregional
Einsatz der Weinbergsgassen	Maßnahmen für die Biodiversität	Wunsch	Agrarwirtschaftliche Vorgaben	lokal-überregional
Einsatz zum Herbst hin, um im Frühjahr Blüte zu erreichen	Maßnahmen für die Biodiversität	Lösungsvorschlag	Agrarwirtschaftliche Vorgaben	lokal-überregional
Mehnjährige Samen, um Aufwand zu verringern, Fakt 2-Samen nicht mehrjährig, deshalb zu teuer und aufwändig	Maßnahmen für die Biodiversität	Problem+Lösungsvorschlag	Agrarwirtschaftliche Vorgaben	lokal-überregional

Themenschwerpunkte und Aufstellung eines themenbezogenen Arbeitskatalogs

- 1. Finanzierung und Förderung**
- 2. Bürokratie-Abbau und Vereinfachung**
- 3. Zusammenarbeit unter den Landwirt*innen**
- 4. Zusammenarbeit mit dem LEV**
- 5. Wahrnehmung in der Öffentlichkeit**
- 6. Agrarwirtschaftliche Vorgaben und Landschaftsplanung**

Ergebnisse der Ideenschmiede konkret

Mehr **Förderung und Förderprogramme** für:

- a) Förderung von Maschinen mit insektenfreundlicher Arbeitsweise
- b) Rodungen im Weinbau und Zukunft konzeptionell bedenken
- c) Brachflächen im Weinbau und weitere Pflege finanzieren
- d) Einzelbäume und –Gebüsche auf Rebböschungen
- e) Humusaufbau (als CO₂- und Wasserspeicher + für Bodengüte)
- f) Projekte für Öffentlichkeitsarbeit und Regionalprodukt Wein
- g) Saatgut im Weinbau (ohne Sanktionen und unverfüllbare Auflagen)

Ergebnisse der Ideenschmiede konkret

Mehr Zusammenarbeit gewünscht:

- **Mehr Gemeinsame Sammelantragsstellung** nach dem Vorbild der Pheromongemeinschaft ("Förderprogramm für Pheromonverfahren im Weinbau PHW").
- **Zusammenhängende Flächen zusammen betrachten**, um sie leichter zu pflegen und zu bewirtschaften. Genossenschaften oder Zusammenschlüsse fördern.
- **Betreuung und Koodination wesentlich** – Mehr Kümmerer im LEV dauerhaft einstellen
- **Ansprechpersonen benennen** - Zuständigkeit und Kompetenzbereich noch klarer präsentieren und kommunizieren (z.B. Internetseiten, Visitenkarten, Mail-Newsletter)
- **Austausch-Plattform**: Landwirt*innen wünschen sich eine digitale Plattform, auf der Projekte für ihre Region vorgestellt werden, für die sie sich anmelden können. Plattform könnte durch LEV betrieben werden.
- **Musterbeispiele**: Landwirt*innen wollen mehr Musterbeispiele ("Best Practice").
- **Besprechungen vor Ort** und Beratung direkt gewünscht

Austausch und Ideen zusammen entwickeln

- Unsere Maßnahmenwerkstatt basiert auf der Ideenschmiede!



3. Impuls - Erfahrungsbericht aus dem Weinberg (Yves Buchert, Winzer in Bickensohl



Gemeinschaftliches Projekt: Böschungsaufwertung in Bickensohl



- Impulsvortrag: Yves Buchert (Winzer)



LPR-Antrag
B Biotop- und Landschaftspflege
2020/2021
Vogtsburg Bickensohl
Antragsteller Buchert

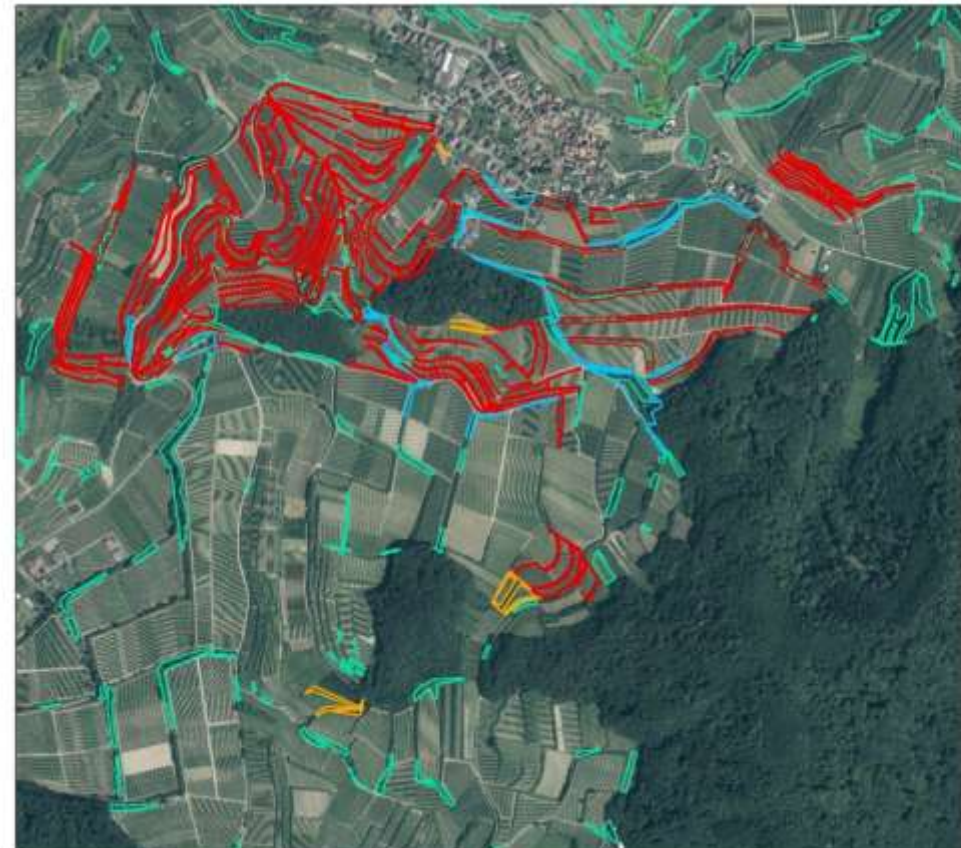
Detail-Karte Nord-West

Legende

Antragsflächen

STATUS

-  neu
-  Gemeindeantrag_Vogtsburg_Bickensohl_2020
-  §33 Biotop- 2017



Gemeinschaftliches Projekt: Böschungsaufwertung in Bickensohl

Ca. 40 Winzer haben sich 2017 zu einer GbR
zusammen geschlossen:

- Gemeinschaftlich werden ca. 15 ha Böschungen aufgewertet seit 7 Jahren
- Ca. 30.000 € / Jahr
- 90 % Förderung, 10% Eigenleistung
- Smaragdeidechse, Wildbienen, typische Schmetterlings- und Wildbienenarten



Birkenmeier Martin
Buchert Yves
Buehler Hans Peter GbR
Grossklaus Heinz
Hauser Simon
Hauser-Buehler
Hauser-Buehler Alexandra
Johner Rudolf
Johner Timo
Kaiser Klaus
Koch Holger
Koch Wolfgang
Moschallski, Heidemarie
Muecklin Michael
Mueller Heiko
Mueller Martin
Rieflin Achim
Rieflin Baerbel
Rieflin Max
Rinker Engelbert
Schillinger Gerhard
Schmidt Oliver
Schupp Thomas
Treffeisen Horst
Vogel, Katja
von Gleichenstein, Johannes
Wahrer Stefan
Weingut Franz Keller
Wilbat Lothar

Winzergenossenschaft Bickensohl
Woerne Ewald

Böschungspflege

- Gehölzpflege





Böschungspflege

- Mulchen und Mahd, Ansaat



Rundballen können zur Verfügung gestellt werden





Steinfelsen 2023

Böschungen Heute



Vor-Ort-Termin 2018 mit Landratsamt, Dr. Martin Barth (1. Landesbeamten) und Presse

- **Großes Interesse am Gemeinschaftsprojekt**



Vor-Ort-Termin September 2023

- Universitäten
- DLG deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft
- WWF
- LEV



4. Finanzierung und Förderung

Förderung

- **Landschaftspflegerichtlinie (LPR)** ist Grundlage, Naturaufwertung ist Grundlage: Verträge (A), Anträge (B), Aufträge (B)
- **LEV ist als Koordination und Kümmerer** durch UM gefördert - ebenfalls über LPR – im aktuellen KoMBi-Projekt nur für 5 Jahre
- **Förderhöhe** bei Anträgen bei 90 % (Landwirt*Innen) bzw. 70 % (Vereine, Privatpersonen)
- **Gemeinschaften von Landwirten** können 90 %-Anträge zusammen mit LEV stellen, eigene Leistungen können abgerechnet werden
- **Abrechnung über Flächenanteile** einzelner Bewirtschafter, vom LEV als Koordination vorbereitet, daher kein Verwaltungsaufwand
- **LPR-A Verträge im Weinbau nicht möglich**, da Böschungspflege differenziert
- **Refugialflächen-Förderung ÖR 1c (Verwaltungsvorschrift 29.03.2023) im Weinbau nicht sinnvoll**, da jede Rebasse herausgemessen werden soll, kein Pflanzenschutz und Aufwuchs bis 15.3. des Folgejahres stehen bleiben muss – Förderprogramm läuft unpraktikabel
- **Bisher: keine flächendeckende Förderung von Einsaaten** und Beblumung von Rebassen – Förderkulissen ohne Verwaltungsaufwand und Unterstützung der Zusammenarbeit schaffen!

Geldflüsse und Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft & Naturschutz



Fördergrundsätze überdenken

- Winzer nicht durch „Gassenvermessung“ kontrollieren, sondern als **positiven Akteur für Biodiversität** durch gemeinschaftlich organisierte Arbeiten und auch z.B. Ansaaten fördern als Land, wenn diese kostenneutral für das Land ausgebracht werden
- **Eigenleistung honorieren bzw. Kooperationspauschale oder Kooperationsfinanzierung einsetzen**
- **LPR-Gelder-Vergabe** nicht nur an Artenschutz, Naturschutzgebieten oder Natura-2000-Gebieten ausrichten, sondern **Biotopverbund, Biodiversitätsförderung und Förderung von Trittsteinen in der Kulturlandschaft Weinberg wertschätzen**
- **Förderungsmöglichkeiten vereinfachen** – LEV wesentlich als Vermittler und Koordination – Eigenaktivität durch unkomplizierte Unterstützung anregen und wertschätzen als Leistung für die Gemeinschaft

5. Maßnahmenbeispiele – Was ist möglich?

Maßnahmenbeispiele



A. Maßnahmen im Reberg



B. Maßnahmen in den Reben



C. Zusammenarbeit und Öffentlichkeit

A. Maßnahmen im Rebberg

- Aufwertung von Böschungen und Pflege als Lebensraummosaik:
 - **selektive Gehölzpflege** und Zurückdrängung von Neophyten (Verwilderte Reben, Robinien),
 - **Mahd und selektiver Mulchmahd** zugunsten artenreicher Flächen für Zaun- und Smaragdeidechse,
 - **Förderung von blütenreichen Säumen, Mager- und Trockenrasen,**
 - **gebietsheimischer Ansaat** zur Aufwertung von artenarmer Flächen,
 - **Pflanzen von Flaumeichen und Wildrosen als Struktur** für Zaunammer, Neuntöter, Bluthänfling und spezifische Insekten,
 - **Freistellen von Löss-Absätzen** für Wildbienen und Bienenfresser,
 - **Anbringen von Nistkästen** für den Wendehals als Ameisen-Nahrungsspezialist im Weinberg und Förderung von Wiedehopf-Nistmöglichkeiten in Rebhäuschen

B. Maßnahmen in den Reben direkt

- Aufwertungen der Weinberge, Förderung von Blütenreichtum:
Beblumung von Rebgassen und Wildbienen-Förderung
 - Ein- zweijährige Blütmischung für Gassen mit Bodenbearbeitung und mehrjährige, wiesenähnliche und blühende Einsaaten für dauerhafte Einsaaten
 - Ausblühen lassen bzw. Walzen statt Mulchen ist gewünscht, wo möglich
 - Arbeitskreis zu Einsaaten soll gebildet werden, um Wissens- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und zu lernen
- **Vorgewände aufwerten** – Chance für Blumenvielfalt wie Schafgarbe und Flockenblume – 2-7 % der Rebfläche!
- **Humusaufbau, Kohlenstoffbindung und Verbesserung des Wasserhaltevermögens**
 - Böschungsheu, Biomasse als Wert und Kreisläufe schließen

Saatgutmischungen – Wunsch der Ideenschmiede

- **Wunsch: passende und flexibel einsetzbare Saatgutmischungen**, die mehrjährige, tiefer wurzelnde, standortangepasste, regionale Arten beinhalten. Saatgut muss aber finanzierbar sein oder stärker finanziell gefördert werden.
- **Mischung 1: Mehrjähriges blütenreiches Saatgut (Wiesendruschsaatgut)** mit vielen schnittverträglichen Arten, 70 % Gräser und 30 % an Trockenheit angepasste Kräuter mit prägnantem Blühaspekt. Dieses Saatgut ist geeignet **für dauerhaft begrünete Rebassen und Vorgewände, befahrbar und schnittunempfindlich.**
- **Mischung 2: Ein- bis zweijähriges blütenreiches, gereinigtes Wildblumensaatgut** mit vielen Kreuzblütlern und Leguminosen, welches nur im offenen Boden gesät werden kann und immer wieder erneuert wird nach zwei Jahren. Es enthält nur blühende Kräuter und ist **für die regelmäßigen Fräsgassen** geeignet.

Rebbrachen und Zukunft aufgegebenen Flächen im Weinberg

- 6 jährige Brachen als ökologische Trittsteine nutzen
- Dauerhafte Brachen nicht mit Brombeeren und verwilderten Unterlagsreben überwachsen lassen
- Förderung der Aufwertung und Pflege ist möglich!
- Wildbienen-Wiesen-Projekt des LEV wird bereits seit 5 Jahren betrieben, Pflegewiesen sichern guten Zustand und keine Gefährdung angrenzender Rebkulturen
- Touristische Qualität und Naturvielfalt wird in der Kulturlandschaft erhalten

C. Maßnahmen für Zusammenarbeit und Öffentlichkeitswahrnehmung

- **Möglichkeiten und Ansätze der Zusammenarbeit stärken** – Kooperationspauschale und Förderung von Zusammenarbeit sehr wichtig
- **Wertschätzung und Wahrnehmung der Leistung der Winzer verbessern** und Zusammenhang mit heimischem Produkt und Biodiversität herstellen
- **Zusammenarbeit nutzen:** lokale Zusammenschlüsse, Pheromongemeinschaften und Winzergenossenschaften für Saatgutverteilung und Informationsfluss einsetzen
- **Austausch- und Informationsplattform** schaffen (welche Themen?)
- Formen der **Förderung** prüfen und Verbesserungen kommunizieren



Maßnahmen gemeinsam organisieren

- **Kümmerer und Koordinator LEV wesentlich bei allen Maßnahmen**, KoMBi-Projekt unterstützt diese Arbeitskräfte maßgeblich
- **Lageweise Förderung für Böschungsaufwertung zentral gemeinschaftlich** durch einen Antragsteller für viele Winzer gleichzeitig – Winter- und Sommerpflege
- **Rebgassen-Einsaaten zentral gemeinschaftlich organisieren**
- **Pflege- und Aufwertungs-Weggemeinschaften an Hohlwegen und Feldwegen möglich**
- **Winzerheu und Humusaufbau im Boden gemeinsam organisieren**



Maßnahmen-Tische und Mitarbeit im Projekt - Gemeinsame Interessen erkennen

Maßnahmen-Tische – ihre Ideen und fruchtbare Diskussionen sind gefragt!

- A. Maßnahmen in den Reben direkt – Reinhold Treiber**
 - B. Maßnahmen im Weinberg – Yves Buchert**
 - C. Zusammenarbeit und Öffentlichkeitswahrnehmung – Anne Böhringer**
- 20 Minuten „Speeddating“ an jedem Tisch**
-
- Danach PLENUM – gemeinsame Besprechung und Vorstellung der Gedanken, Ideen und weiteren Schritte**

Ein Projekt von



Verein für Landschaftspflege
Potsdamer Kulturlandschaft e.V.



Landschaftspflegevereinigung
Lahn-Dill e.V.

Landschaftspflegeverband
Städte Lahn - Gießelberg e.V.



Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Diese Präsentation gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages